



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1690. Num. 78.

1690

JOURNAL.

Paris / den 25. Septemb.

Aus Piemont hat man alhier Zeitung / daß unser Lager unter Mont. de Cathar den 18. dieses noch zu Raconis campirt / und daß der Herzog von Savoyen ein Renfort von 6000. Hoch-Teutschen bekommen. Der Dr. Abadie / erster Kammerherr / hat gewiesen Königs Jacobi / arrivirte Vorgestern bey Hoff aus Irland / und wurde gleich nach seiner Ankunft ausgehret / daß der Graf von Tressé in Stand seye / umb die Belagerung vor Limerick aufzuschlagen / hingegen aber wegen der Briefe von Rantes und St. Rals / daß / nachdem die Belagerer sich selber Bestung fürmender Hand bemächtigt / sie dafür aufgeschrien / und der König Willhelm wieder nach England gangen seye / bey Hoff aber will man hieran noch zweiffeln / bis deswegen nähere Zeitung von West ankombt. Sonsten wird mannebro so wohl in dieser Stadt als bey Hoff kein Mensch mehr gefunden / der dem fälschlich ausgebreiteten Spargiment von des Königs Wilhelmi in England Tod / Glauben beymisset / und sind daher die deswegen gehabte grosse Wetungen (so sich in sehr grosse Summen erstrecken) Vorgestern alle bezahlet worden: Man wil auch versichern / daß dem Graf von Tressé Ordre zugesandt worden / umb / falls es möglich / 3000. Irländer mit unsern Truppen zu übersenden / deren man sich in Establismenten und Savoyen zu bedienen geduncket. Die Reise des Königs nach Fontainebleau dürfte den 5. oder 6. künftigen Monats / einen Fortgang gewinnen. Deut ist alhier ein Arrest vom Staats-Rath publicirt worden / wodurch in allen Landen / welche so wohl durch Friedens-Tractaten als den Treves an den König cedirt worden / alle silberne Münz verboten wird / die in den vereinigten Provinzen / oder den Spanischen Niederlanden geschlagen sind / ausgenommen die Ducations / die man alhier Solis nennt. Man sagt / daß in kurzen ein Detachement von des Dauphins Lager nach Piemont gesandt werden soll.

Brüssel / den 1. Oct. A.

In Audenarde hat man gestern den ganzen Tag die Pforten geschlossen gehalten / und glaubt man daher / daß etwas wichtiges unser der Hand gewesen seyn muß. Die 4. Regiment. Dragoner / so jüngst nach gedachtem Audenarde in Garnison gezogen / sind von dorten wiederum über Dend nach unserm Lager marschirt. Die Flotte so zu Dender / umb nach Spanien abzufahren parat liegt / ist gestern von dannen in See gangen. Der Capitain Carpentier / so ein Capr mit 6. Schützen führt / hat eine Granatöfl. Flutt / mit Pulver und Kugeln beladen / alda aufgebracht. Sonsten wollen die Franzosen in Dunkirchen nicht landen / daß jemand / es sey auch wer es wolte / nach der Eybhand gehen solle / welche sie vor 10. Jahren / eine halbe Stund stieß in See zur Defension selbiger Stadt mit Etadell gemacht haben.

Nieder-Meinsterheim / den 1. Octob. A.

Die Allirte Armee stehet annoch in der Grafschaft Blandenheims und Syrolbsteu / man sagt / daß selbige resolved seyn sollen / eine Linie von der Mosel oder von der Eyssel bis Ramur zu ziehen / ob solches aber angehet / wird die Zeit sehn. Der Commandant zu Mont-Royal / macht nun allerhand Finte / damit er die neue Weite bekommen / und mit einigem Schein Rechtsens / hinweg nehmen möge / weßhalb er de nove grosse Contributiones in die umliegende Bembter ausschreibt / wodurch er neue Ursache sucht / bey nicht erfolgender Zahlung / die Weine beym Kopf zu bekommen.

Aus dem Hessischen Feld-Lager bey Schmiedheim / den 1. Octob. A.

Vorgestern Abends kamen der Obrist-Rent. Wessel und Rittmeister Langgabel mit einer Parthey von 200. Pferden von denen Lüneburg. und Hessischen Commandanten wieder zurück / welche eine Granatöfl. Parthey von 30. Pferden / von dem Detachement aus dem Elbe

von

von des Dauphins Armee gewesen / in einem 2. Stand von hier gelegenen Dorf angetroffen / darauf sie dann so fort mit derselben hart zu chargiren angefangen. Die Frankosen haben sich nach anfänglich gethaner Resistenz endlich mit der Flucht salveren müssen / welche aber obged. commandirende Officiers nebst ihren Leuten auf dem Fuß verfolgt / und in einen Morast gesagt / etlich und 30. nebst dem Eleant. davon niedergemacht / und des Rittmeisters so wohl als 30. gemeine Pferde nebst dem Cornet und 12. gemeine gektern Abends gefänglich anhero gebracht. Von denen unfrigen ist nichts mehr als ein Dragoner. Pferd todt liegen / und wäre von den Frankosen kein einiger davon kommen / wann unsere Leute nicht die Nacht überfallen hätten / dadurch der Feind Gelegenheit gehabt / sich in die Sträucher und Büsche zu verziehen / und sie wegen Kürze der Zeit nicht auffsuchen können. Diese Gefangene / welche sonst wackere wohl mundirte Leute seyn / sagen einhellig aus / daß der Bouffier sich mit seinem Corpo an einen sehr vortheilhaften Ort / da ihm nicht ankommen / zwischen Lorenburg und Bassoigne postirt und verschanzt habe. Der Comte de Tesse auch mit seinen Leuten also siehe / daß er sich auf erfordern mit ihm conjoinctiren thue / und noch 6. Regimenter / so von des Dauphins Armee aus dem Elsas detachirt zu ihnen angelangt seyen. Es seind lautz von unser Armee noch verschiedene Parteyen aus / was selbige widerbringen werden / habet zu erwarten. Die Gefangene sind hert auf Wardurg geführt worden. Die Daiseldorffsche Truppen haben auch einen Französl. Corporal mit voller Wandlung bekommen / so noch heut examinirt werden soll.

Warschau / den 23. Sept.

Die Pöhlische und Litauische Armeen sind nunmehr über den Dnieper gegangen / und haben den 11. dieses unter Enlatyn campirt / woselbst die Feldherren von dem Verlust der Kaiserl. in Siebenbürgen Nachricht erhalten / und sich darauf nicht also bald resolviren können / was vorzunehmen sey / die Cavallerie ist indes doch broderet / nach der Wallachey zu marchiren / mit was Effect. lehret die Zeit. Der Hof war am 14. noch zu Jarwarow / von wannen man nicht gingsam beschreiben kan / was vor eine große Thierung in ganz Rußland sey / und wie selbige von Tag zu Tag steigt / indem die an vielen Orten in unbeschreiblicher Menge gefallene Menschen alles verhehren. Die Königl. Cosacken haben 200. Tartern auf Ceura niedergemacht / und viel Pferde erbeutet.

Miedel Elbe / vom 23. Sept.

Jh. Königl. Maj. sind bereits von Rensburg nach Coldingen aufgebrochen / und haben allenthalben die Müllig gemustert und in gutem Stande gefunden. Der regierende Herzog von Gotha ist gestern von hier nach Dero Residenz gereiset / der Herzog von Surland und der Hr. Landgraf von Hessen Homburg befinden sich noch alhier. Die Engl. und Irländische Briefe manquiren noch / unterdessen aber wird durchgehends von vielen Orten Jh. Kön. Maj. glückliche Ankunft aus Irland zu London versichert / und glaubet man dahero die Übergabe von Limerick / weil Jh. Kön. Maj. resolvirt gewesen / nicht ehe von dannen zu gehen / bis solche Importante Festung erobert. Die Dänckische bellagen sehr / daß bey nemlichem Sturm 37. Rauff. und 2. Kriegs. Schiffe auf dem Wege von Drest nach besagtem Dänckirchen durch Sturm untergangen.

Stockholm / vom 12. Sept.

Der Holländis. Ambassadeur ist zu anfangs bey Hofe sehr carassirt worden / nachdem aber unser Ambassadar Hr. Graff Oxenstern in dem Haag anhero geschrieben / daß er von den Hm. Staaten von Holland / die Relasirung der genommenen Schwedischen Schiffe und Güther nicht erhalten könne / was ward er auch durch verschiedene Memorialien darum sollicitirt und angehalten / sonder vielmehr die Waaren / unter pretent als Contrabande confiscirt und verkauft worden / wel-

des.

1793
Jed. Jh. Kön. Maj. sehr hoch empfunden / und solchertwegen wider die Engl. und
Holländischen Ministri/ sehr hart protestiren lassen/ und wollen dessfalls absolute
Satisfaction haben/ oder selbst suchen/ als wird nun mit diesen Ministern nichts
das geringste mehr vorgenommen noch tractiret/ bis man Satisfaction erhalten
habe/ so werden auch einige Fregatten aufgerüstet/ um auf solcher Nation Schiffe
zu creuzen/ und haben Jh. Kön. Maj. Dero Ambassad. in dem Haag andere Deputirte
zugelandt/ und besorget man/ daß diese Sache einige Weitläufigkeit verursachen
werde/ künftige Woche sollen die Einheimische Affairen vorgenommen werden/
wornach der anwesende Adel/ Städte und Landenthe sehr verlangen/ welche bey
Jh. Kön. Maj. umh. Linderung ihrer Auflagen Ansuchung thun wollen/ weils sie
wegen den Mißwachs und grosser Dürre dieses Jahr eine schlechte Ernde/ so wol
an Korn als Fütterung gehabt haben.

Copenhagen/ vom 20. Sept.
Weils der Hoff abwesend so fällt von hinnen wenig zu schreiben vor/ nur/ daß
wir die gewisse Zeitung haben/ daß die Irirten in Irland eine ziemliche Nieder-
lage erlitten/ wie auch/ daß der Herzog von Württemberg unser General alldorten
bleibet sep/ wir haben alhier ein gewünschtes Wetter/ auch so/ daß es mitten im
Junio nicht besser hätte seyn können/ dieser Tagen wurden 2. von den Schachischen
Granadiren nachfolgender Weise gerichtet/ erstlich wurde ihnen durch ein Beil die
rechte Hand/ nachgehends der Kopf abgehauen/ sie hatten ein n. andern Granadi-
er mit dem sie vormals ein einseins zu desertiren einig gewesen/ weils sich derselbe
allmahl/ wann er befohlen/ verlaufen lassen/ sie bey ihren Capitain anzugeben/ mit
einem Bogener/ auff dem Platz da sie ihme zu Duell aufgefordert durch die Gurgel
gestochen und freventlich ermordet/ ihre Häupter und Hände seind auff Pfäle ge-
schlagen/ die selber aber unter den Salgen begraben worden.

Wien/ den 1. Octob.
Wie verlautet/ wird die unter der Hand habende Kopf- Steuer nach Qua-
lität und Condition der Personen eingerichtet/ und solle ehest der Anfang zum einfor-
dern gemacht werden/ und wird man dem Vernehmen nach auf künftige Campagne
von der Cron Schweden etlich 1000. Mann gegen Bezahlung übernehmen/ und ge-
gen den Erbfeind in Hungarn appliciren. Indessen hat der Hr. Graf Franz von
Stahrenberg/ welcher als Kaiserl. Ambassadeur in Schweden gehet/ seine bey den
niederr. Deffter. Hnn. Land. Ständen assignirt. Reisk. Gelder dieser Tagen wirk-
lich empfangen/ und hat seine Reise dahin vor 3. Tagen angetreten. Ingleichen
stehet der Hr. Graf Leopold von Lamberg in procinctu gegen künftigen Mittwoch
in solcher Qualitat gegen Regensburg/ alwohin er seine Bagage bereits in Wasser
voraus geschickt/ zu folgen; Jh. Durch. Prinz Herman von Baden aber sollen
sich ehest wieder von dannen alhier einfinden/ umb die Hoff. Kriegs. Präsidenten-
Stelle zu vertreten. Vor 2. Tagen ist eine Staffetta von Belgrad alhier einge-
laufen/ mit Bericht/ daß die Türcken zum offtern bis dahin streiffen/ und schon ei-
niges Vieh hinweg genommen/ der Weiler seye im Marsch begriffen/ Semendria/
Orsova und andere kleine Dörffer hinweg zu nehmen/ andere aber wollen/ daß die
Anfrage aus Semendria sich samdt Geschütz und allen andern nach Belgrad ab-
vire/ und der Orsch verlassen haben sollen/ worvon die Gewisheit mit neuem Herr
General Hoffkirchen in von der obern Sau gegen Banat/ Alba gangen/ umb zu se-
hen/ ob der Orsch kein Feind anutreffen/ oder ged. Orsch nicht zu incorporiren seyn
wird.

Ein

